Die deutschen Schulmeister d.h. die Primarlehrer der Stadt Zug, 1460-1895 [Fortsetzung]

Autor(en): **Aschwanden, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-532005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aphorismen über Erziehung.

(H. B.)

11.

Die Individualität muß in der Erziehung wohl beachtet und geschätzt werden. Sie ist ein persönliches Recht. Die rücksichtslose Gleichmacherei ist das höchste Unrecht. Jeder Mensch unterscheidet sich von seinem Mitmenschen nach seiner körperlichen und geistigen Eigenart. Dadurch will der Schöpfer das Individuum aus der Gesamtheit herausheben, aber zugleich auch wieder demselben in der Gesamtheit den ihm passenden Posten anweisen, auf dem es das persönliche und soziale Wohl befördern kann. Das ist der psychische Grund der verschiedenen Berufsstände und die Bedingung zu jeder Kultur. Diese individuellen Unterschiede dürfen nicht durch eine allzu generelle Behandlung vermischt werden, sondern sie verlangen auch eine individuelle Erziehung. Die Schule darf nie zu einer Schablone werden, die auf alle Länder und alle Schulorte in gleicher Weise angepaßt wird; das wäre die höchste Unnatur und müßte jede Originalität ertöten. — Die Einerleiheit ist daher durchaus verwerflich, nicht aber die Einheit, indem in allen Schulen ein und derselbe höhere erzieherische Geist herrschen soll, dasselbe höhere Erziehungsprinzip, dieselben pädagogischen Ideen, die den Erziehern als Leitstern dienen. Diese einheitlichen höhern Ideen hemmen die individuelle Entwicklung nicht, geben aber jedem Individuum die Richtung nach Oben, zu höhern Zielen. Die eine Sonne bescheint alle Wesen; jedes Wesen behält aber sein individuelles Sein, strebt aber dem Einen Lichte zu, das es belebt und erwärmt. Das Prinzip der Individualität erfordert also Verschiedenheit der Schularten, aber Einheitlichkeit des sie alle durchdringenden Geistes. —

Die deutschen Schulmeister d. h. die Primarlehrer der Stadt Zug, 1460—1895. [1])

(Von A. Aschwanden, Lehrer in Zug.) (Fortsetzung.)

1759 **Mai 19. R. D. Melchior Fidel Weber** von Zug, geb. 1731, Juli 19., Sohn des Bernhard und der Maria Barbara Moos, vorher Kaplan in Wallenstadt, hernach Provisor und Kaplan auf der St. Jakobspfrund, 1788 Kapitelssekretär, 1793 Sextar, vergabte 1789 zu St. Michael einen Kelch, 1804 der Kapelle 2 silberne Ampeln und 2 silberne Meßkännlein samt Platte, starb 3. Feb. 1805.

1763 **Sept. 31. R. D. Beat Kaspar Müller** von Zug, einstimmige Wahl gegen 7 Mitbewerber, geb. 1739 März 31., Sohn des Jodok und

[1]) NB. Ergänzungen und Berichtigungen sind sehr willkommen und sollen Verwertung finden.

der Maria Barbara Moos, studierte in Mailand, kam 1774 auf die Weißenbachen- oder St. Karlspfrund.

1774 **März 30. R. D. Konrad Boßard** von Zug, geb. 1744, Sohn des Peter Oswald und der Maria Anna Landtwing, vorher Kaplan im Wallis, 1780 Provisor, 1791 Kaplan zu St. Wolfgang bei Cham, ein tüchtiger Musikant.

1780 **Dez. 23. R. D. Jos. Plazidus Kloter** von Zug, geb. 1748 März 21. kam 1782 auf die St. Karlspfrund.

1782 **Nov. 11. R. D. Georg Herster** von Zug, geb. 6. April 1759. 1791 wurde er noch Provisor. 1798 mußte er das Provisorhaus verlassen, weil es der Verwaltungskammer des Kts. Waldstätten eingeräumt wurde. Unterdessen wurde ihm des deutschen Schulmeisters Wohnung angewiesen. 1800 konnte er sein Pfrundhaus wieder beziehen. Er war ein ausgezeichneter Baßsänger und starb plötzlich den 9. Juli 1831.

1791 **Nov. 9. R. D. Jos. Franz Mathias Landtwing,** (genannt Schneuzler), von Zug, geb. 24. Feb. 1753, Sohn des Melchior und der Mara Barbara Iten, vorher Kaplan in Flums und Katechet beim Schutzengel in Zug, tüchtiger Musikant und Pädagog. Der Rat gab ihm jährlich 1 Louisdor wegen seines Fleißes und Wohlverhaltens. Er starb 21. Jan. 1796.

1796 **Jan. 22. R. D. Leonz Landtwing,** Sohn des Joh. Baptist, Siechenpfleger und der Anna Speck, mußte bei der Wahl versprechen, unverzüglich das Choral zu erlernen, kleiner Herr, starb 1830.

1800 **Okt. 30. R. D. Xaver Zürcher** von Menzingen, wurde bei der neuen Schulverordnung an die 1. Kl. erwählt, vorher Kaplan in U./Ägeri.[1]) Er mußte bald seine Wohnung im Schulhause in der Altstadt verlassen und eine solche im Gymnasium (Kantonsschule) beziehen, weil des deutschen Schulmeisters Haus dem Kantonsläufer des Kts. Waldstätten eingeräumt wurde. 1812 wurde Zürcher an die 2. Kl. befördert, resignierte 1818, erhielt eine hübsche Dankesurkunde und einen goldenen Belohnungspfennig im Werte von 6 Kronthalern, wurde Kaplan und Schuldirektor in Arbon, später Kantor in Freiburg in der Schweiz, wo er 1840 starb.

---

[1]) Besoldung: 32 Louisdor = 640 Fr., freie Wohnung, 5 Klafter Buchenholz, Garten, 5 Mütt Kernen, frei von Einquartierung und Steuer. Schulzeit: 1. Nov. (Ostern 2 Wochen Vakanz) bis M. Geburt; im Winter ½ 9—11 Uhr, im Sommer 8—½ 11 Uhr, Sommer und Winter nachmittags 1—3 Uhr; im Winter Dienstag und Donnerstag nachmittags Vakanz, im Sommer ganzen Donnerstag Vakanz; für kranke Lehrer sollen die andern Lehrer Schule halten. 1800 wurde die deutsche Schule in 2 Klassen mit je 3 Abteilungen, 1805 aber in 3 Klassen mit je 2 Abteilungen eingeteilt.

1800 **R. D. Karl Joſ. Brandenberg** von Zug, geb. 1769, Sohn des Goldſchmied Markus Fidel und der Anna Bengg, Lehrer der 2. Klaſſe, vorher Präfekt und Prof. der Rhetorik, 1812 Prof. der Grammatik, 1818 Kaplan zu St. Andreas bei Cham, wo er 1847 ſtarb. [1])

1812 **Okt. 12. 1. Kl. R. D. Damian Binzegger** von Baar, geb. 1788 Juni 27., ſtud. in Baar, Zug und Einſiedeln, 1816 Prof. in Baar, 1825 Kaplan in Frauenfeld, 1828 Pfarrhelfer in Baar, 1831 Juni 19. Pfarrer daſelbſt, 1836 Sextar, tüchtiger Muſiker, ſtarb vom Schlage gerührt 22. März 1866.

1816 **Feb. 7. an die 1. Kl. R. D. Georg Stadler** von Zug, geb. 1787, Sohn des Kaspar, Schreiner und der Anna Landtwing, 1814 Pfarrer in Murg, St. Gallen, 1848 Kaplan zu St. Andreas bei Cham, wo er 1856 ſtarb, zuerſt großer Liebhaber der Blumen, ſpäter der Vögel, womit er Handel trieb und ſogar einmal zu Fuß mit einem großen Käfig voll verſchiedenartiger Vögel nach Mailand reiste und dort teuer verkaufte.

1819 **April 29. an die 2. Kl. R. D. Franz Joſ. Speck** von Zug, geb. 1795 Okt. 9., 1829 nach Oberrüti als Pfarrer gewählt, von der aargauiſchen Regierung aber infolge Ablöſung der Kollatur nicht genehmigt, kam im gleichen Jahre als Pfarrer nach Benken, wurde Dekan, Kommiſſar und Domherr, ſtarb daſelbſt den 18. Sept. 1879.

1819 — **3. Kl. R. D. Xaver Stadlin** von Zug, geb. 1795 Mai 19., Sohn des Xaver und der Barbara Acklin, ſtudierte in Landshut, reſignierte 1827 den 30. Juni wegen Zwiſt mit der Schulkommiſſion und wurde Kanzler des Biſchofs Salzmann in Solothurn, 1855 Pfarrhelfer zu St. Oswald in Zug, ſtarb 16. Aug. 1867.

1827 **Sept. 28. 3. Kl. R. D. Karl Joſ. Enzler** von Walchwyl, geb. 1776, 1836 Kaplan und ſpäter Pfarrer in Arth, wo er den 31. März 1854 ſtarb.

1829 **Dez. 5. 2. Kl. R. D. Karl Kaspar Keiſer** von Zug, geb. 1805, Sohn des Burkhard und der Anna Fridlin, ſtudierte in Zug, Solothurn, Tübingen, Luzern, 1828 Hauslehrer in Bern, 1830 Prof. am Gymnaſium in Zug, 1835 Prof. in Luzern, 1836 Prof. der Rhetorik und Präfekt in Zug, 1850 Prof. der Theologie und 1860 Regens des Prieſterſeminars in Solothurn, 1876 Regens des Prieſterſeminars in Luzern, ſtarb 1878 den 28. Nov. und wurde in Zug begraben. Er war ein muſterhafter Schulmann.

1830 **Sept. 25. — 2. Kl. R. D. Joachim Schwerzmann** von Zug, geb. 1807 Dez. 16., Unterproviſor und Kaplan an der Roſenkranz-

[1]) 1800 wurde die deutſche Schule ins Gymnaſium verlegt, wo ſie bis 1875 blieb.

pfründe, resignierte 15. Nov. 1831. Pfarrer in O./Ägeri, dann Kaplan in Oberwil und zuletzt 1858 Pfarrer in Cham, wo er den 30. Aug. 1860 starb.

1831 **Dez. 17. — 2. Kl. 540 Fr. und Wohnung. — R. D. Johann Bapt. Sidler** von Zug, geb. 1806 Jan. 6., Sohn des Heinrich und der Anna Andermatt, studierte in Zug, Solothurn, Luzern, Tübingen, 1833 Feldpater in Rom, 1849 Kaplan auf der Schwarzmurerpfrund und Prof. am Gymnasium in Zug, 1863 Stadtpfarrer, resignierte 1881 und starb 1893 den 29. Januar.

1833 **März 2. — 2. Kl. — R. D. Karl Paul** von Menzingen, geboren 1806, Sohn des Anton, Schneider, aus Deutschland eingewandert, und der Elisabeth Wickart, studierte in Luzern, war dort 1 Jahr Ladendiener in der Tuchhandlung Falcini, setzte dann das Studium wieder fort, 1840 Kaplan am Chorherrenstift in Luzern, wo er 1886 starb; wurde in Zug begraben.

1836 **April 23. — 3. Kl. — R. D. Thomas Stocker** aus dem Grüt, Baar, 1837 als Kaplan und Lehrer in Walchwil, 1845 Prof. der Philosophie und 1848 Chorherr in Luzern, besonders berühmt wegen den 1845 auf dem Gubel und 1847 in Einsiedeln gehaltenen Predigten, starb in Luzern 1890, April.

1837 **Dez. 16. — 3. Kl. — R. D. Friedrich Lenzi** von Wölflinswil, Frickthal, mußte den 10. Aug. 1839 wegen unordentlichen Lebens und undisziplinierter Schule resignieren.

1839 **Sept. 28. — Oberschule. — R. D. Oswald Bernard Brandenberg** von Zug, geb. 1813, Sohn des Jakob, Wächter, und der Vinzentia Zehnder, 1845 Kaplan in Risch, 1857 Kaplan zu St. Wolfgang, wo er den 8. Mai 1861 starb.

1840 **Sept. 19. — Mittelschule. — R. D. Paul Anton Wickart** von Zug, geb. 1816 Feb. 3. Sohn des Kaspar, Seifensieder, und der Theresia Brandenberg, studierte in Zug, Luzern, Tübingen und Freiburg im Breisgau, 1848 Kaplan in Oberwil, 1857 Pfarrhelfer bei St. Michael, beschäftigte sich sehr viel mit zugerischrr Geschichte, Gründer des Museums, Verfasser der zug. Geschlechtsregister und vieler anderer Arbeiten, wurde 1882 arbeitsunfähig, starb 1893 den 24. Januar. Zugernachr. 1893 Nr. 8.

1845 **Okt. — Oberschule. — R. D. Alois Staub** von Menzingen, geboren 1822, studierte in Luzern und München, 1848 Kaplan auf der St. Jakobspfrund und Prof. am Gymnasium, 1851 Kaplan zu St. Konrad und Prof. der Rhetorik, 1856 Pfarrer in U.-Ägeri, Erziehungsrat, Sextar, 1888 Dekan und bischöflicher Kommissar.

(Fortsetzung folgt.)